

**TBB**STIFTUNG TBB SCHWEIZ
TIERHEIM AN DER BIRS
TIERSCHUTZ BEIDER BASEL

Katzen

TBB | Birsfelderstrasse 45 | Postfach | 4020 Basel | Telefon 061 378 78 78 | tierschutz@tbb.ch | www.tbb.ch

Katzen

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

Herkunft und Lebensraum

Der älteste Fund einer Katze in einem Menschengrab stammt aus Zypern und ist auf ein Alter von 9'500 Jahren datiert worden. Es gibt also Hinweise, dass Katzen schon vor ca. 10'000 Jahren mit Menschen zusammenlebten. Zu dieser Zeit wurden im Nahen Osten die Menschen sesshaft und die Landwirtschaft kam auf. Hauskatzen werden seit etwa 200 Jahren in verschiedenen Rassen gezüchtet, welche auf unterschiedliche Haarlänge, Körpergrösse und Fellzeichnung abzielen. Unser Klima ist für die Hauskatze kein Problem. Die Vorfahren der Hauskatze lebten in Gras- und Buschlandschaften sowie in lichten Wäldern. Verwilderte Hauskatzen leben ebenfalls in solchen Lebensräumen, aber auch in der Nähe von Siedlungen, in Parks oder auf Friedhöfen. Dichte Wälder werden gemieden. Kater sind in der Regel etwas grösser und schwerer als Kätzinnen. Die Lebenserwartung von Katzen beträgt durchschnittlich 9 – 14 Jahre (max. 25 Jahre). Katzen aus reiner Wohnungshaltung werden meist etwas älter als Freigänger.

Haltung

Katzen sind soziale Einzelgänger. Das eigene Territorium und Streifgebiet wird in der Regel gegen Artgenossen verteidigt, bei genügend grossem Angebot an Futter, Liegeplätzen und Rückzugsmöglichkeiten aber auch bereitwillig mit diesen geteilt.

Eine Freigängerhaltung ist für Katzen artgerecht, da sie draussen ihre hochentwickelten Sinnesorgane voll einsetzen können. Unsympathischen Artgenossen kann ausgewichen und neue Quartierbewohner können kennengelernt werden. Allerdings lauern draussen auch mehr Gefahren. Möchte jemand seine Katze ausschliesslich draussen halten, braucht diese einen Zugang zu einem geschützten Unterschlupf in Stall, Werkstatt oder Scheune. Der Unterschlupf soll Schutz vor der Witterung bieten. Wasser, Futter, ein im Winter gut isolierter, weicher Liegeplatz, sowie allenfalls ein Katzenklo, sollten immer vorhanden sein.

Katzen ohne Freigang sollten schon in Wohnungen aufgewachsen sein und das Draussen nie gekannt haben. Damit sich Katzen in einer Wohnung wohlfühlen, sollte neben ausreichend Rückzug die Hygiene

Katzen

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

der Wohnung und der Kotschalen gut sein, genügend Tageslicht und Frischluft hereingelangen und übermäßige Lärmemissionen vermieden werden. Für berufstätige Leute, die ihrer Katze keinen Freigang bieten können, empfiehlt es sich, zwei Tiere anzuschaffen, die im Idealfall bereits am vorherigen Lebensort gut harmonisiert haben. Eine nichtharmonisierende Katzengruppe ohne Freigang bedeutet Dauerstress für Tiere und Halter.

Unterbringung

Wohnungs- und Freigängerkatzen bewegen sich in der Regel frei in der Wohnung oder dem Haus. Jeder reinen Wohnungskatze sollte mindestens ein zugängliches Zimmer zur Verfügung stehen. Erhöhte Ruheflächen, Rückzugsmöglichkeiten (mehr Verstecke als Anzahl Katzen), Kletter- und Kratzgelegenheiten, Beschäftigungsmöglichkeiten und eine Kotschale pro Katze sind die Minimalanforderungen an eine tiergerechte Haltung. Katzen haben beim Verrichten ihrer Notdurft gerne einen Rundumblick. Deshalb sind Katzent Toiletten mit Dach und Klappe nicht tiergerecht. Damit die Katze beim Versäubern eine natürliche Körperhaltung einneh-

men kann, sollte die Kotschale auch nicht unter einem Möbel stehen. Es versteht sich von selbst, dass Wasser- und Futterbehälter nicht neben der Toilette stehen sollten. Für jede Katze sollte ein weich gepolsterter Liegekorb vorhanden sein. Für Freigängerkatzen sollte eine Katzenklappe eingebaut werden.

Fütterung

Katzen ernähren sich natürlicherweise von Mäusen, Vögeln und anderen Kleintieren. Sie haben deshalb einen hohen Bedarf an tierischen Eiweissen, aber auch an Fett, Ballaststoffen, Vitaminen, Mineralstoffen etc. Eine ausschliessliche Fütterung mit Fleisch oder im anderen Extrem eine rein pflanzlich oder vegan basierte Fütterung ist schädlich und entspricht nicht den Bedürfnissen der Tiere. Sie ist deshalb auch von Gesetzes wegen verboten. Für Katzen bietet der Fach- und Detailhandel eine breite Palette an Futtermitteln an.

Auch Freigängerkatzen müssen gefüttert werden. Ist eine Katze zu dick oder zu dünn, muss der Futterplan angepasst werden. Dauerhaft in Wohnungen gehaltenen Tieren muss regelmässig Katzengras angeboten werden.



Katzen

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps



Die ideale Futtermenge pro Tier und Tag hängt von verschiedenen Faktoren ab: Haltungsform (Wohnung oder Freigang), Alter (Welpen oder Senior), Grösse, Geschlecht, Rasse und Gesundheitszustand (Allergien, Nierenprobleme). Das Verhältnis von Nass- zu Trockenfutter muss ebenfalls individuell herausgefunden werden.

Fortpflanzung

Zweimal jährlich können Kätzinnen bis zu sechs Welpen grossziehen, die sich im Folgejahr wiederum selber fortpflanzen können. Nach rund neun Wochen Trächtigkeit werden die bei Geburt noch völlig hilflosen Jungtiere in einem gut versteckten Nest abgelegt und von der Mutter gewärmt und gesäugt. Nach der ersten Lebenswoche öffnen sich die Augen und nach etwa vier Wochen beginnen die Jungen, ihre Umgebung zu erforschen. In den ersten sieben Lebenswochen findet die Sozialisierung mit Menschen und anderen Tieren statt. Zwischen dem dritten und sechsten Lebensmonat werden die Jungtiere selbständig und erwachsen.

Die Kastration von Kater und Katze verhindert eine unkontrollierte Vermehrung – egal ob in den eigenen vier Wänden oder in verwilderten Populationen. Kastrierte Kater entfernen sich zudem weniger weit von zu Hause, markieren kaum und haben weniger Revierkämpfe mit Verletzungen als Folge. Einen Einfluss auf den Jagdtrieb hat die Kastration nicht.

Die Katzendichte in der Schweiz ist sehr hoch, so dass von einer Zucht dringend abzuraten ist. Zudem warten in fast jedem Tierheim zahlreiche Katzen auf ein neues Zuhause.

Verpaarungen von Hauskatzen mit Wildkatzenarten sind verboten.

Krankheiten

Die wichtigsten und häufigsten Katzenkrankheiten sind Katzensenke, Katzenschnupfen, FIP (feline infektiöse Peritonitis), FeLV (feline Leukämie-Virus, Leukose) und FIV (Katzenaids, FAIDS). Schutzimpfungen können bei einigen dieser Krankheiten vorbeugend eingesetzt werden, immer vorausgesetzt, dass die Katze nicht bereits vom entsprechenden Virus infiziert ist.

Katzen sollten regelmässig auf Darm- und Fellparasiten untersucht und wenn nötig dagegen behandelt werden.

Gewisse Katzenrassen sind aufgrund ihrer Genetik für gewisse Krankheiten und Leiden prädestiniert (Perserkatzen, Maine Coon, etc.). Ältere Katzen haben oft Probleme mit den Nieren oder den Zähnen und benötigen Spezialfutter.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Beratungsstelle Tierschutz.



Die Stiftung TBB Schweiz

Menschen im Einsatz für Tiere – seit 1897!

Stiftungszweck der gemeinnützigen Stiftung TBB Schweiz ist die Wahrung und Förderung der Interessen der Tiere und des Tierschutzes. Wir unterstützen die breite Bevölkerung sowie Behörden bei Fragen rund um das Tierwohl. Unsere Hauptaufgabe ist der Schutz aller Tiere vor Qualen, mangelhafter Haltung und Missbrauch. Wir wollen dazu beitragen, dass Tiere um ihrer selbst willen und unter Respektierung ihrer Würde geachtet und geschätzt werden.

Überdies bietet die Stiftung praktische Dienstleistungen für Tierhalter sowie Personen ohne Tiere an und betreibt mit dem Tierheim an der Birs das grösste Tierheim der Schweiz. An 365 Tagen im Jahr können bis zu 400 Tiere in Not gleichzeitig betreut werden.

Unsere Hauptaufgaben

Das Tierheim nimmt Abgabe- und Verzichtstiere aufgrund von Krankheit, Alter, Armut oder Tod der Besitzer auf. Ebenso finden Findeltiere, ausgesetzte aber auch behördlich beschlagnahmte Tiere ein vorübergehendes Zuhause. Sobald möglich werden die Schützlinge an neue, passende Lebensplätze vermittelt. Ausserdem werden im Tierheim während der Abwesenheit ihrer Besitzer auch Pensionstiere betreut.

Die Stiftung TBB Schweiz führt die kantonalen Meldestellen für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft und führt damit ein gut funktionierendes überregionales Tierfundbüro.

Unsere Tierschutzbeauftragten gehen Klagemeldungen über unzureichende Tierhaltung, schlechte Behandlung von Tieren oder Tiermisshandlungen nach und erstatten – wenn nötig – Meldung bei der zuständigen Verwaltungs- und/oder Strafverfolgungsbehörde bei Widerhandlung gegen die Tierschutzgesetzgebung.

Die Stiftung wird bei ihren vielseitigen Arbeiten zu Gunsten der Tiere durch freiwillig Helfende unterstützt. Zudem haben Hunde-Liebhaber die Möglichkeit, mit Tierheim-Hunden ausgedehnte Spaziergänge zu unternehmen.

Unsere Non Profit-Angebote

An Führungen und Partnerschaftstagen erhalten Unternehmen, Private, Schulen und Kindergärten einen Blick hinter die Kulissen des Tierheims an der Birs.

In der Tierphysiotherapie bringen professionell ausgebildete Therapeutinnen gestörte Gliedmassen durch Massieren, Dehnen, Strecken und einfühlsames Bewegen wieder in Schwung. Im Tierpflegesalon erhalten Tiere ein einfühlsames schmerz- und angstfreies Pflegeprogramm von unseren diplomierten Tiercoiffeusen.

Ein unvergessliches Erlebnis bietet die Stiftung den Kindern am Geburtstagsfest, bei welchem sie spielerisch einiges über das Leben der Tierheimbewohner und ihre Gewohnheiten und Bedürfnisse erfahren. Die Stiftung möchte zudem an verschiedenen Workshops Wissen vermitteln und Verständnis für Tiere sowie ihren Schutz wecken.

Weitere Informationen zu unseren Projekten und allen Angeboten sowie aktuelle Termine finden Sie auf www.tbb.ch.

Die Tiere brauchen Sie!

Die private Stiftung TBB Schweiz erhält keine Subventionen und lebt ausschliesslich von Spenden, Stiftungsbeiträgen, Gönner- und Patenschaftsbeiträgen. Hinzu kommen zahlreiche Tierfreunde, welche die Stiftung TBB Schweiz in ihrem Testament mit einem Legat bedenken.

Ihre Spende hilft, unsere Findel- und Abgabestiere zu pflegen und unsere Tierschutzprojekte zu realisieren. Vielen Dank für Ihre Unterstützung, die uns unsere Arbeit für die Tiere in Not ermöglicht!

Spendenkonto: Stiftung TBB Schweiz,
Basler Kantonalbank, 4002 Basel,
IBAN: CH28 0077 0254 2381 8200 1

Jetzt online spenden:



Folgen Sie uns als Stiftung TBB Schweiz auf:

